

(Ed. II. T. 32, F. 21) abgebildeten Exemplare aus der Türkei; und Haberhauer lieferte mir ein Pärchen vom Balkan. — Diese Form vertritt offenbar im Orient den westeuropäischen „Dolus“ und kann unmöglich im Sinn älterer Schriftsteller, sowie Rühl's (p. 283 und 764) als gute eigene Art gelten.

c) F. Antidolus Rebel (Annal. Hof-Mus. Wien, 1901, p. 67). Nach der Originalbeschreibung ist dies eine oben und unten stark verdunkelte ♂ Aberration ohne Längsstrahl.

d) F. Hopfferi Herrich-Schäffer (p. 24, F. 512—514, ♂ V. ♀). Hier ist der ♂ oben hell grünlichblau. Das Kolorit ist bei keiner mir bekannten Abbildung ganz gut getroffen; bei Schäffer ist es zu blau, bei Gerhard (T. 21, F. 2 a) zu rein grün; bei Seitz (T. 81 g, F. 2) zu weisslich. Der Wurzepelz, der auch hier nicht fehlt, ist schwächer entwickelt und heller gefärbt, als bei den ersterwähnten Formen, fällt deshalb weniger auf. Der Längsstrahl ist vorhanden. — Die ♀♀ sind denjenigen der Stammform vollkommen gleich. — Heimat ist der gebirgige Pontus.

e) F. Hadjina Rühl (p. 764). Diese Form ist der vorigen sehr ähnlich, nur unten lichter und ohne Längsstrahl. Als Heimat wird Mesopotamien angegeben. Doch besitze ich auch ein bei Seitz (T. 81 g, F. 5) abgebildetes Stück aus Amasia.

Was nun die Stellung der aufgeführten Formen der „Admetus-Dolus-Gruppe“ im System anbelangt, so ist darüber sehr verschieden geurteilt worden. Hier ist zunächst festzustellen, dass die von Boisduval als „Villosité“, von mir als „Wurzepelz“ bezeichnete Behaarung der Vorderflügel bei den ♂♂ aller dieser Formen konstant und dagegen bei der in mancher andern Hinsicht anscheinend nahe verwandten „Damon-Gruppe“ nicht beobachtet wird. Davon also, dass „Dolus“ eine Varietät von „Damon“ sei, wie Boisduval es als möglich hingestellt hat, kann keine Rede sein. Merkwürdiger Weise hält dagegen dieser Autor „Admetus“ und „Rippertii“ für getrennte Arten. — Kirby (Syn. Kat. 1871, p. 369) setzt „Admetus“ als Art, zu welcher „Rippertii, Dolus, Menalcas und Hopfferi“ Varietäten wären. — Staude (Kat. 1871, p. 13) auch „Admetus“ als Art, „Rippertii“ als Varietät dazu gelten; „Dolus“ als Art bekommt „Menalcas“ als Varietät; „Hopfferi“ bildet wieder eine eigene Art, obwohl er dabei fragt: „an praecedentis Var. alpina?“ — 1878 aber (Hor. Soc. Ross. p. 248) bezweifelt er wieder die Zusammengehörigkeit von „Admetus“ und „Rippertii“, während er andererseits bemerkt, er könne die ♀♀ von „Admetus“ und „Menalcas“ nicht unterscheiden. — 1901 endlich (Kat. III. p. 87) steht doch wieder „Rippertii“ als Varietät unter „Admetus“; „Menalcas“ als Varietät unter „Dolus“; „Hopfferi“ mit der Varietät „Hadjina“ für sich. Der Benjamin aber unter all diesen Genossen „Mithridates“ erscheint als neue Art zwischen „Admetus“ und „Dolus“. — Rühl (p. 282—285) vermischt die „Admetus-Dolusgruppe“ und die „Damon-Gruppe“ vollständig, indem er folgende Reihe einhält: „Admetus mit Rippertii; Menalcas; Mithridates; Phyllis; Phyllides; Dolus mit vittata; Hopfferi; Damon“.

Dieses Schwanken erfahrener Entomologen beweist nur, wie schwierig die Abgrenzung hier ist. Nun hat Alpheraky 1891 (Trans. Ent. Soc. Lond. p. 502 etc.) sich mit Entschiedenheit dahin ausgesprochen, dass die braunen „Admetus“ und „Rippertii“ nur dimorphe Formen der blauen „Dolus“ und „Menalcas“, überdies „Dolus“ und „Rippertii“ in Frankreich die Parallelformen zu „Menalcas“ und „Admetus“ im Osten seien. Er macht noch besonders auf das wechselnde Vorkommen

des Längsstrahls aufmerksam, der also kein Artmerkmal sein könne. — Aehnlich spricht sich Oberthür aus (Etud. XX. p. 17). Er ist von der engen Zusammengehörigkeit aller dieser Formen überzeugt. — Hier sei noch auf den ihnen allen gemeinsamen eigentümlichen Flügelschnitt mit dem spitzen Vorderflügel und dem wenig geschweiften Aussenrand aufmerksam gemacht. Dies und der allen gemeinsame „Wurzepelz“ zwingen auch mich zur Annahme, dass sie alle nur verschieden gefärbte Varietäten einer und derselben Spezies sind.

Damon-Schiff (Wiener Verz. p. 182, No. 6). Ob dieser Name mit Recht den „Biton“ verdrängt hat, als welchen Sulzer (Abg. Gesch. p. 146) den Bläuling bezeichnet hatte, ist schwer zu entscheiden. Wenn die Vorreden der beiden Werke massgebend wären, so müsste „Biton“ triumphieren. Denn Sulzer's Vorrede ist vom 2. März, die Schiffmüller'sche vom 16. März 1776 datiert. Aber wer weiss, ob das Erscheinen beider Werke in dieser Ordnung erfolgte. Für Beibehaltung des „Biton“ würde ferner sprechen, dass demselben eine zwar schlechte Abbildung der Unterseite mit lachsfarbigem Hinterflügel zur Stütze diene, während der „Damon“ nur durch eine kurze Beschreibung eingeführt wurde. Aber da die Erstberechtigung des „Biton“ nicht zu beweisen ist, mag lieber der „Damon“ bleiben, trotzdem jener von Esper (p. 336, T. 33, F. 5, ♂) und Borkhausen (I. p. 172 und 28) anerkannt worden war. — Engramelle (T. 42, F. 87 c, d, ♂, a, b, ♀) nannte ihn „Argus à bandes brunes et lignes blanches“.

Fabricius aber (Mant. II. p. 72), Schrank (I. c. p. 211), Hübner (T. 45, F. 275—277, ♂ U. ♀ — gute Bilder!) adoptierten den „Damon“, der von da an nie mehr verlassen worden ist. Allerdings gab man ihm nie und da einen unrichtigen Autor bei: Ochsenheimer (I. c. I. p. 19), Boisduval (Index meth. p. 13), Gerhard (p. 11, T. 20, F. 3 a—c) ganz neuerdings Oberthür (Et. XX. p. 17) nannten als solchen Hübner; Meisner (I. c. p. 87) und Meyer-Dür (I. c. p. 93) Ochsenheimer; H. Schäffer (p. 113) und Heinemann (I. c. p. 77) Fabricius. Sonst aber ist die einzig berechnete Schreibweise „Damon Schiff“ oder „W. V.“ allgemein eingehalten worden.

(Fortsetzung folgt.)

## Zum Artikel *Herminia flavicrinalis*

von K. Andreas (Gonsenheim).

Nachträglich ist es uns gelungen, durch die Güte des Herrn Verfassers gute Photo's der neubeschriebenen Art zu erhalten, die wir beifolgend veröffentlichen.



♂  
♀  
*Herminia flavicrinalis*, Andreas.]

Vgl. darüber den Artikel in Nr. 29 ds. Jahrg. Seite 160.

D. Red.

## Berichtigung.

In Nr. 27 der Zeitschrift, p. 150, bemerkte ich, dass für die Gattung *Tellervo* ein eigener Familien- oder Sub-

familien-Name berechtigt sei — als welchen eventl. Telervinae eingeführt werden könnte. Nun machte mich aber Herr Prof. Seitz darauf aufmerksam, dass bereits Dr. Haase für diese betreffende Gruppe die Bezeichnung „Palaeotropidae“ im Gegensatz zu den „Neotropidae“

eingeführt hatte. Dr. Haase und ich sind somit auf verschiedenem Wege zum selben Resultat gekommen — aber der Haase'sche Name hat vor dem meinem unbedingte Priorität.

H. Fruhstorfer, z. Z. Berlin.



## INSERATE



# Die ausserordentliche General-Versammlung des Internationalen Entomologischen Vereins zu Frankfurt a. M. am 23. Oktober 1910.

(Fortsetzung und Schluss.)

Wir überreichen zunächst in der Anlage den verehrlichen Mitgliedern die neuen Vereinsstatuten und, daran anschliessend, die Bibliothekordnung.

Die Drucklegung ist so gestaltet, dass ein Heften in Oktav-Format möglich ist.

Wir besprechen nun noch einige besonders eingegangene Anträge:

- a) Herr August Meyer, Mitglied No. 5480, Heilbronn, beantragt die Einführung eines Vereins-Abzeichens, als Erkennungszeichen sichtbar zu tragen.

Diese praktische Anregung fällt auf sehr fruchtbaren Boden und entspricht einem schon lange im Kreise des Vorstandes gehegten Wunsche.

Die Vorteile dieses Erkennungszeichens auf Reisen, entomologischen Exkursionen im Gebirge, im Walde, im Sumpfe und Gestrüpp, bei Tag und bei Nacht, sind sehr naheliegend. Ein Entomologe sieht dem anderen äusserlich „die Firma“ an, das vorsichtige „Einanderanpürschen“ fällt fort und mit dem äusserlichen Bekennen der Farbe ist dem regen Austausch von Gedanken auf der Basis der gemeinsamen Interessen passende Anregung gegeben.

Die Einführung eines hübschen Vereinsabzeichens ist dann auch einstimmig beschlossen und der Vorstand mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt worden.

Durch freundliche Vermittlung unseres Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Dietrich, Pforzheim, sind uns von einer renommierten Pforzheimer Gravir-Anstalt mehrere Entwürfe für das Abzeichen eingereicht worden, von welchen wir das hübscheste und billigste, zugleich aber preiswerteste ausgewählt haben.

Das Abzeichen besteht aus einem kleinen, als Krawatten-Nadel verwendbaren heraldischen Wappenschildchen, welches auf blau emailliertem Grunde unser Monogramm in vornehmer Ausführung trägt. Die verschlungenen Buchstaben sind fein graviert und vergoldet.

Das Schildchen wirkt nicht, wie sonst die Vereinsabzeichen, aufdringlich, sondern wirklich vornehm.

Wir können es den Mitgliedern für  $\mathcal{M}$  —.50 per Stück liefern. Ehe wir nun die Bestellung von ca. 2000 Abzeichen bei der Firma aufgeben, müssen wir natürlich die Gewissheit haben, dass säm-

tl. Mitglieder solche Abzeichen bestellen, und darum bitten wir recht sehr, nachdem die Generalversammlung die Einführung beschlossen hat. In nächster Nummer wird ein Aufruf mit Abbildung des Abzeichens in natürlicher Grösse erfolgen. Wir bitten aber schon heute auf Grund dieser Bekanntgabe mit den Bestellungen beginnen zu wollen. Um Portosparnisse zu erzielen, wird es sich empfehlen, dass Lokalvereine ihren ganzen Bedarf bestellen. Man wolle sich dieserhalb an unseren Herrn Kassenswart Remi Block, Töngesgasse No. 22, wenden.

- b) Herr Professor Dr. Standfus, Zürich, fragt brieflich beim Vorsitzenden an, ob die ihm seiner Zeit in Guben zu teil gewordene Ehrenmitgliedschaft auch unter den neuen Vereinsverhältnissen noch fortbestehe. Die Versammlung erklärt einstimmig, dass es dem Verein zur Ehre gereiche, wenn ihm solche Kräfte erhalten bleiben und beauftragt den Vorsitzenden, er möge den Herrn Prof. Dr. Standfus bitten, uns weiter als Ehrenmitglied anzugehören. Dies ist mittlerweile geschehen, Herr Prof. Standfus hat auch freundlich zugesagt.

- c) Es erfolgt nunmehr die Besprechung des Falles Wullschlegel. Mit Freude und Genugtuung war zu konstatieren, wie einmütig und opferwillig alle Anwesenden für schnelle tatkräftige Hilfe eintraten.

Es war dies ein schönes Zeichen für den Corpsgeist, welcher gottlob noch immer in unserem lieben Verein herrscht, zugleich war es aber auch ein würdiger Abschluss der anstrengenden Sitzung.

Um  $\frac{1}{9}$  Uhr abends verkündete der Vorsitzende das Ende der Tagesordnung und verabschiedete die Versammelten, indem er für treues Ausharren und das damit bewiesene Interesse herzlich dankte.

Zum Schluss ergriff Herr Gärtner, Offenbach, im Namen des Aufsichtsrates das Wort, um in bewegten Worten dem gesamten Vorstand für seine hingebende, aufopfernde Arbeit im 1. halben Jahre seiner Tätigkeit zu danken.

Wir wollen hiermit hoffen, dass wir uns im Frühjahr 1911 zu segensreichem weiteren Wirken recht zahlreich wieder zusammenfinden mögen und schliessen unseren Bericht mit fröhlichem Grusse an die grosse Mitglieder-schaft!

**Der Vorstand des Internationalen Entomologischen Vereins:**

I. A.: Wilhelm Cuno, Vorsitzender.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Andreas Carl

Artikel/Article: [Zum Artikel Herminia flavicrinalis 188-189](#)